

Elektrotechnische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **8 (1892)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

quantum verbrauchen, gleichviel, ob der Fahrstuhl mit seiner höchsten oder mittleren Belastung oder leer gefahren wird, regulirt der Elektromotor seinen Stromverbrauch stets nach der Belastung beziehungsweise Arbeitsleistung, die er verrichtet.

Zahlreiche Beobachtungen und praktische Erfahrungen haben erwiesen, daß die durchschnittliche Belastung eines Fahrstuhles höchstens zwei Fünftel der Maximalbelastung beträgt, für die er konstruirt ist; unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse haben sich für Fahrstuhlanlagen mit einer Maximaltragkraft von 500 Kilogramm und einer Subhöhe von 20 Meter die Kosten von 100 Fahrten pro Tag bei den drei erwähnten Betriebsarten wie folgt gestellt:

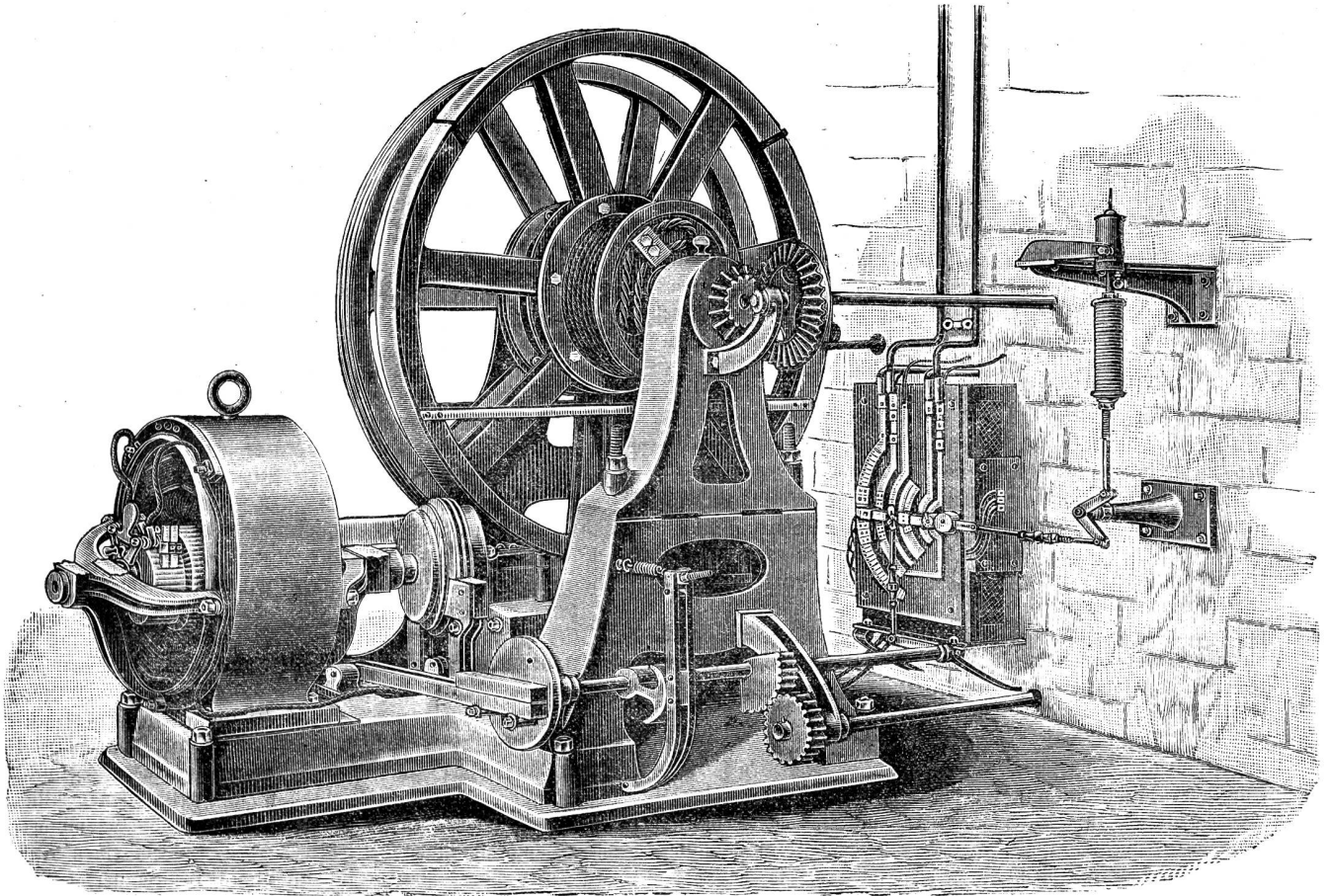
1. Betrieb durch Pumpe mit Gasmotor einschlagenden Bedienungskosten des letzteren 4,63 Mark; 2. Betrieb durch städtische Wasserleitung 8,86 Mark; 3. Elektrizität 0,775 Mark oder anders ausgedrückt:

aller Art, elektrisch betriebene Lauf- und Drehföhne als Ersatz für Dampf- und hydraulische Krähne), sodaß die allgemeine Einführung des elektrischen Betriebes bei Hebewerksmaschinen nur als eine Frage der Zeit erscheinen kann.

(Mittheilung der „Allg. Elektrizitätsges. Berlin.“)

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrische Motoren. Die „N. Bünd. Ztg.“ theilt mit, daß sie die erste in der Schweiz, wenn nicht in Europa ist, bei deren Druck nun ein Wechselstrom-Motor zum Antrieb der Presse verwendet wird. Der Motor, von der Maschinenfabrik Derlikon erstellt, wird aus dem Vertheilungsnetz des von der gleichen Fabrik errichteten Elektrizitätswerkes in Chur gespeist. Ein Transformator wandelt den vom Meiersboden kommenden Strom von hoher Spannung in solchen von



Maschine für elektrische Aufzüge.

Die Metertonnenstunde kostet bei den drei Betrieben: 1. Betrieb durch Pumpe mit Gasmotor 1,03 Mark; 2. Betrieb durch städtische Wasserleitung 1,97 Mark; 3. Betrieb durch Elektrizität 0,172.

Es verhalten sich also die drei Betriebsarten

wie 1,03 zu 1,97 zu 0,172

oder wie 5,98 zu 11,5 zu 1,00

das heißt der Betrieb elektrischer Aufzüge ist fast sechsmal so billig, als der durch Gasmotoren und fast zwölffmal so billig wie bei Benutzung von städtischem Druckwasser.

Diesen Ermittelungen liegen die bekannten Preisverhältnisse von Berlin zu Grunde, nach welchen sich die Kosten von 1 Kubikcentimeter Gas für motorische Zwecke 0,16 Pfg. — 20 Prozent = 0,128; von 1 Kubikmeter Wasser 0,15; von 1000 Wattstunden (Tarif der B. G. W.) 0,24 stellen.

Ähnliche Verhältnisse ergeben unsere Erfahrungen mit allen anderen elektrischen Hebewerksmaschinen (elektrische Winden

niedriger Spannung um, ähnlich, wie für die Beleuchtung. Drei Drähte führen von dem Transformator zu dem Ein- und Ausschalter von höchst einfacher Konstruktion. Ein leichtes Ziehen am Treibriemen und eine einfache Bewegung der Hand an dem sogenannten Aus- und Einschalter ist alles, was erforderlich, um den Motor sammt den Transmissionen in Bewegung zu setzen. Seine normale hohe Geschwindigkeit gewinnt der Motor sehr rasch und ohne Funken zu zeigen. Derselbe läuft unter den verschiedenen vorkommenden Belastungen mit gleichmäßiger Geschwindigkeit. Der Motor ist so klein und leicht, daß er zum Zwecke der Raumersparnis auf einer an die Wand geschraubten Console aufgestellt ist.

Ein **Elektrizitätswerk Wohlten** (Aargau) ist im Entstehen begriffen. Ingenieur Trautweiler in Luzern macht im Auftrage des Gemeinderates Wohlten die Vorstudien.

Elektrizitätswerk am Serust zwischen Schwanden und Engi in Glarus. Dieser Tage begannen die Vorarbeiten

für das Elektrizitätswerk am Sernft. Ein Ingenieur der Fabrik Derlison macht namentlich Studien über die Kraftzuteilung in den einzelnen Gemeinden, im ganzen Kanton, sowie über den mutmaßlichen Bedarf an Kraft und Licht.

Der Kronleuchter in der Stiftskirche von Einsiedeln, welcher unter der mittleren Kuppel der schönen Kirche hängt, hat am Weihnachtsabend zum erstenmal als Träger des elektrischen Lichtes gedient. Der Leuchter ist ein Weihegeschenk Napoleons III. aus dem Jahre 1865, zur Erinnerung an die Besuche, welche er in seiner Jugend mit seiner Mutter, der Königin Hortensia, wiederholte Male dem Kloster machte. Der Kronleuchter, 5 Meter hoch, besteht aus drei sich verzweigenden Kreisen, deren unterster einen Durchmesser von 4 Meter hat.

Elektrisches. Der Stadtrath von Chur hat einen provisorischen Tarif festgesetzt für Elektro-Motoren. Danach betragen die Lagen jährlich für $\frac{1}{4}$ -Pferdekraft Fr. 100, $\frac{1}{2}$ -Pferdekraft Fr. 160, 1—3 Pferdekraft Fr. 280 per Pferdekraft, $3\frac{1}{4}$ —6 je Fr. 260 zc.

will man Vieh (20,720 Fr.), Milchindustrie (4000 Fr.) und die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe (1600 Fr.).

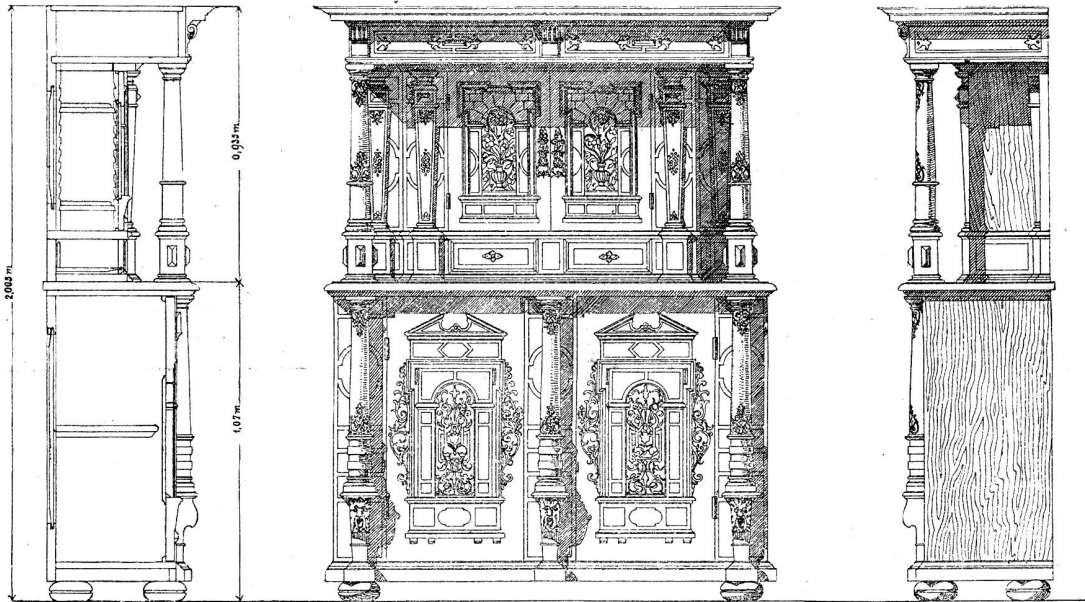
Kantonale Gewerbeausstellung Luzern. Der Anmelde-termin ist bis 15. Januar verlängert worden.

Preisgekrönte Speisezimmer-Büffets. Die Zentralkommission der Gewerbmuseen Zürich und Winterthur hatte unter den im Kanton den Beruf ausübenden Schreibern eine Konkurrenz eröffnet zur Anfertigung eines Speisezimmer-Büffets in Hartholz. Das zur Beurteilung der Arbeiten bestellte Preisgericht hat zwei gleichwertige Preise im Betrage von 125 Fr. zuerkannt den Herren Schreinermeistern G. Baumann in Horgen und A. Merkluft in Zürich.

Eine Schule für Radierer und Kupferstecher begann am 5. Januar am eidgen. Polytechnikum in Zürich unter Leitung von Lithograph Burger.

† **Architekt G. Großmann in Luzern.** Am 30. Dezember starb Architekt G. Großmann im Alter von 50 Jahren. Seit seiner Niederlassung in Luzern hat er in Verbindung mit Ingenieur Largin eine Reihe bedeutender Arbeiten aus-

Musterzeichnung.



Büffet.

Im B. fize des Herrn Professor und Architekt G. Bischoff in Karlsruhe. Aufgenommen von Aug. Jos. Schirich in Winterthur, ehemals Schüler der Großh. bad. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe.

Wasserkräfte des Doubs. In Bruntrut hielt letzte Woche Herr Oberst Boy de la Tour aus St. Zimmer im Namen des Goulekonsortiums einen Vortrag über die Benutzung der Wasserkräfte des Doubs für die Speisung Bruntrut's mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft. Das Konsortium verfügt noch über 300 elektrische Pferdekraft, die aber der Entfernung wegen etwas höher zu stehen kommen, als in St. Imier. Für die öffentliche Beleuchtung der Straßen würde die Gemeinde über 80 Lampen zum Preise von 25 Franken, verfügen. Man hofft, der Gemeinderath von Bruntrut werde dieses Anerbieten in Berücksichtigung ziehen.

Verschiedenes.

Tessinische Ausstellung. Im Herbst 1894 wird der Tessin eine Ausstellung für Landwirtschaft, Kunst und Industrie in Bellinzona veranstalten. Bereits haben die vorläufigen Besprechungen stattgefunden. Das Budget wurde auf 47,200 Fr. Einnahmen gegen 44,200 Fr. Ausgaben berechnet. Der Bund soll dabei um eine Unterstützung im Betrage von 12,000 Fr. angegangen werden. Prämiren

geführt. In den letzten Jahren erstellte er auf eigene Rechnung verschiedene Neubauten auf der Mussegg und in Ariens. Von der eidgenössischen Militärverwaltung wurde ihm letzten Herbst der Bau von Magazinen im Urnerland übertragen. Beim Militär bekleidete Großmann den Rang eines Majors der Genietruppen.

Luzerner Bahnhof. Die Centralbahn hat mit den Absteckungen zum Umbau des Luzerner Bahnhofes und der Zufahrtslinien begonnen.

Aufgepaßt auf die Glockenschwengel! Das Läuten fängt an, ein ungemütlich Handwerk zu werden. In Sinz brach neulich bei feierlichem Leihengeläute der Schwengel der großen Glocke und fiel, vier Zentner schwer, gegen die elf läutenden Mannen herunter, glücklicherweise ohne zu schaden. Etwas ähnliches ereignete sich in Merenschwand, ebenfalls bei einem neuen Geläute, und in Trogen zerbrach ein herabfallender Glockenschwengel einem Knaben ein Bein. Eine öftere Untersuchung der Schwengelhalter ist also Gebot der Pflicht und Vorsicht.